

09. 11. 2019

## NOTIZBUCH DER WOCHE

### Attraktiv für Gewerbe und Bewerber

VON THOMAS KIRSTEIN



Bei aller gebotenen Skepsis, wenn's zu euphorisch daherkommt, wollen wir uns nach den vergangenen Tagen doch vorbehaltlos freuen und nicht fahrlässig versäumen, möglicherweise stadthistorische Momente ausreichend gewürdigt zu haben: Ja, dem Magistrat und seinen juristischen Helfern scheinen zwei Meisterstücke gelungen zu sein, die Offenbach voranbringen können.

Wohnungen sind jetzt bald genug hochgezogen und in jede noch verfügbare Lücke gequetscht. Jetzt muss darauf hingearbeitet werden, dass dereinst einmal ausreichend Geld fließt, um all das zu bezahlen, was der mit dem Bauboom verbundene Bevölkerungszuwachs kostet. Dabei bleibt einem Offenbacher gar nichts anderes übrig, als sich den Optimisten anzuschließen: Das wird schon werden mit der Ansiedlung von hochmodernem Kleingewerbe auf dem alten Güterbahnhof-Gelände, das klappt bestimmt mit dem fantastischen Designpark auf dem Riesenareal des ehemaligen Chemieparks von Hoechst, später Allesta und jetzt Clariant.

Diese notwendigen Perspektiven wollten erst einmal eröffnet sein. Beim Güterbahnhof hat's zwar auch lange gedauert, aber dort hat das Interesse der Eigentümer an einer Vermarktung segensreich mitgewirkt. Bei Clariant sah das anders aus; die Schweizer hätten damit leben können, mit dem Boden zu spekulieren und das Gelände noch jahrelang brach liegen zu lassen. Alle Achtung also, wie die Offenbacher gehörigen Druck aufbauten und mit ihrem Hanauer Anwalt einen Dreh fanden, der Clariant von einem Verkauf zu (für die Stadt) günstig wirkenden Konditionen überzeugte.